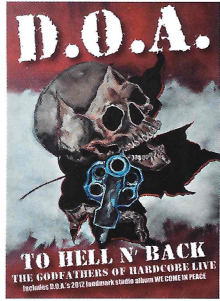
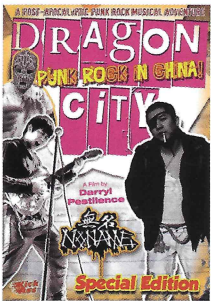


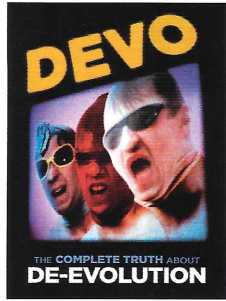
/DVDS



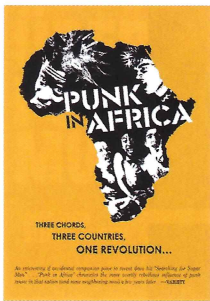
D.O.A.
To Hell And Back
 DVD+CD // MVD Visual/Sudden Death // mvd2b.com // 90:00 // Neulich habe ich mir „Live At The Assassination Club“-DVD (1984) von D.O.A. reingezogen, im Gedenken an den kürzlich verstorbenen Dave Gregg. Der legendäre Leadgitarrist der Kanadier war neben Brian Goble und Joey Shithead derjenige, der am längsten bei der Hardcore-Institution spielte. Zwischen den oben genannten Aufnahmen und „To Hell And Back“ liegen fast drei Jahre, einzige personelle Konstante: Joey „Shithead“ Keithley. „To Hell And Back“ wurde bei drei Shows 2011 und einer in 2013 aufgezeichnet. 2011 saß Jesse „The Kid“ Pinter hinter dem Schlagzeug und „Dirty“ Dan Yaremko war bereits am Bass zu sehen beziehungsweise zu hören. Für das Konzert von 2013 kehrte „Floor“ Tom Jones hinter das Drumkit zurück und für die letzte Hälfte des Sets kommt Ford Pier als zweiter Gitarrist noch mal dazu – und ab da geht's rund! Ford Pier ist die geborene Rampensau, wie früher auch Dave Gregg! Auf einmal singen vier Mann bei den Refrains mit und man merkt gerade bei den älteren Songs, dass diese auch ursprünglich für zwei Gitarren geschrieben wurden. Alleine holt Joey das Live einfach nicht raus, egal, wie sehr er sich ins Zeug legt – und er ist wahrhaftig kein schlechter Musiker. Bei den letzten fünf Songs: „Woke up screaming“, „War“, „D.O.A.“, „Taking care of business“ und „Fucked up Ronnie“ spürt der Zuschauer am ehesten, wie beeindruckend diese Band einmal war. Als Extras gibt es ein „Interview“, das höchstens als kleiner Scherz durchgeht, und ein kurzer Studiobesuch während der Aufnahmen zu „We Come In Peace“, dem letzten Studioalbum (2012). Das liegt hier dann auch als Bonus-CD bei. Für Fans ist diese DVD, vor allem wegen der aufgezählten Tracks, unverzichtbar. (8)
 Kent Nielsen



DRAGON CITY
Punk Rock In China!
 DVD // MVD // mvdvisual.com // 75:00 // China im Jahre Wasweißichwas. Die Weltwirtschaft ist kollabiert, Atombomben sind explodiert, die Überlebenden hungern, werden vom „Fieber“ dahingerafft, marodierende Banden ziehen durch's Land, Kannibalismus breitet sich aus... Vier junge Männer versuchen sich durchzuschlagen, leben von gegrillten Ratten und gestohlenen Lebensmittelkonserven. In „Dragon City“ in einem alten Lagerhaus stoßen sie auf einen namenlosen Westler, einen Amerikaner (gespielt von David Nestor im Stile eines alten Western-Haudegens), den es irgendwie in diese trostlose Gegend verschlagen hat. Und der hat es mysteriöserweise geschafft, Instrumente und Backline und PA, ja einen gesamten Musikclub nebst Licht und eine Solaranlage zu installieren. In der Stadt, die im Norden von Kannibalen belagert wird und mit dummen Bauern im Süden, kümmert er sich um die Outcasts, pflegt Kranke, und so bietet er auch den geplagten Wanderern, die eben noch einen Freund begraben mussten, Unterschlupf. Da er selbst kein Instrument spielen kann, bringt er die Wanderer dazu, und los geht es mit einem Auftritt von NO NAME – jene chinesische Punkband, die zusammen mit Darryl Pestilence hinter diesem Film aus dem Jahre 2010 steckt, der laut Cover-Anpreisung „The first punk movie ever produced in the People's Republic Of China“ ist. Rund 40 Minuten (ergänzt um Bonus-Material) läuft der simpel gemachte, aber unterhaltsame Film. Teils sind die Dialoge auf Chinesisch (mit englischen Untertiteln), teils auf Englisch, und auch wenn es kein cineastisches Meisterwerk ist, so wird man doch über die kurze Distanz gut unterhalten und der Streetwork von NO NAME überzeugt. Und eine Botschaft gibt es auch noch: „Work together in solidarity or slowly become extinct“.
 Joachim Hiller



DEVO
The Complete Truth About DE-EVOLUTION
 DVD // Devo Inc./MVD // mvdvisual.com // 70:00 // Die Bedeutung von DEVO für die Punkszene der USA wird aus europäischer Perspektive gerne unterschätzt. In Interviews mit US-Punks der ersten Stunden stößt man allerdings immer wieder auf DEVO als Erstkontakt mit einer Welt außerhalb der heilen Vorstadt-Eintönigkeit: komische Typen mit seltsamen Masken in eigenwilliger Verkleidung tauchten da plötzlich auf und spielten schräge elektronische Musik zwischen Pop und Punk und versuchten die Agenda der „De-Evolution“ („the idea that instead of continuing to evolve, mankind has actually begun to regress, as evidenced by the dysfunction and herd mentality of American society“) zu promoten – die APPD nannte das Jahre später mal „Rückverdummung“. Irgendwie schaffte es die 1972 in Akron, Ohio gegründete Band immer wieder durch die Maschen der Massenmedien zu schlüpfen, ihre Botschaft nicht nur per Radio-Airplay, sondern auch durch extrem kunstfertige Kurzfilme mit Musikunterlegung (später, als es dann MTV gab, wurde sowas „Video“ genannt...) zu verbreiten. 20 dieser Filme, unter anderem zu „Secret agent man“, „(I can't get no) Satisfaction“ (die grandiose Funk-Interpretation des Stones-Klassikers), „Jocko Homo“, „Girl u want“ oder „Theme from Dr Detroit“, sind auf dieser offiziellen DVD-Zusammenstellung enthalten, werden ergänzt durch Liveclips (u.a. „Mongoloid“), eine Fotogalerie, Interviews und Audiokommentare von Mark Mothersbaugh und Gerald Casale. Sowohl musikalisch wie vom Visuellen her – unglaublich schräge, anarchische Ideen hatten Mitzwanziger damals, und vor allem auch die Mittel und die Fähigkeiten sie umzusetzen – ist diese DVD eine Pracht – und man wünscht sich, es gäbe heute eine Band mit einem so spannenden Konzept.
 Joachim Hiller



PUNK IN AFRICA
Three Chords, Three Countries, One Revolution
 DVD // MVD // mvdvisual.com // 82:00 // Denkt man an das Südafrika der Apartheid-Ära, denkt man an eine reiche weiße Gesellschaft, die mittels polizeistaatlicher Methoden die schwarze Bevölkerungsmehrheit unterdrückt und ausbeutet und es sich dabei gut gehen lässt. Bei genauerer Betrachtung stellt man fest, dass die weiße Gesellschaft alles andere als homogen war: hier gab es wie in (anderen) westlichen Ländern – Südafrika war ja traditionell stark mit der englischsprachigen Welt verbunden, wegen der Afrikaans-Minderheit auch mit den Niederlanden – dissidente junge Menschen, die das Unrecht erkannten und benannten, und die US- und UK-Gegenkultur der Sechziger und Siebziger hinterließ auch hier ihre Spuren. So fand Punk seinen Weg nach Südafrika und auch nach Mosambik und Simbabwe, es wurden Punkbands gegründet, vor allem und mit wenigen Ausnahmen, etwa NATIONAL WAKE, freilich in Kreisen der europäischstämmigen Bevölkerung. Diese spannende Doku, die man durchaus als Ergänzung zum preisgekrönten „Searching For Sugar Man“ verstehen kann, beschäftigt sich mit der Jugendprotestkultur der Siebziger und Achtziger und bis hinein in die Neunziger, als die Apartheid endlich besiegt wurde, zu deren Opfer, wenn auch im geringeren Maße, auch Andersdenkende weiße Südafrikaner zählten. Bands wie erwähnte NATIONAL WAKE (von denen kürzlich eine umfassende Werkschau veröffentlicht wurde), HOG HOGGIDY HOG, THE RUDIMENTALS, 340 ML, WILD YOUTH, SAFARI SUITS und viele andere kommen in Form von Interviews mit den Musikern zu Wort, alte Videoaufnahmen sind zu sehen, viel Musik zu hören, und so wird der Fokus in Sachen Punk-Historie auf eine Region gelenkt, die man sonst nicht im Blick hat. Schade nur, dass der Rest des Kontinents außen vor bleibt.
 Joachim Hiller

PUT *the* NEEDLE TO THE RECORD

7 SECONDS
 Leave A Light On LP
(Rise Records)
16,99 €

BOB MOULD
 Beauty & Ruin LP
(Merge)
18,99 €

PENDEJO
 Atacames LP
(Graviton)
17,99 €

MAD CADDIES
 Dirty Rice LP
(Fat Wreck)
15,99 €

ME FIRST AND THE GIMME GIMMES
 Are We Not Men? We Are Diva! LP
(Fat Wreck)
15,99 €

ONLY CRIME
 Pursuance LP + Stoffbeutel
(Rise Records)
22,95 €

www.finestvinyl.de

DEIN VINYL ONLINE STORE

VERSANDKOSTENFREI
ab 30 €

VERSANDFERTIG
in 24 Stunden

WIDERRUFSRECHT
4 Wochen

RIESENAUSWAHL
12.000 LP Titel auf Lager